



Mein Traum vom Haus

Wie bringe ich meine persönlichen Wünsche zu Papier?

Wer hat nicht den Traum vom Eigenheim? Oft sehnen wir uns nach dem Haus im Grünen, sehen in Gedanken die Kinder in Geborgenheit und vergnügt mit den Tieren im Garten spielen. Doch wie bringen wir diese Gedanken, Wünsche und Träume in eine realisierbare Planung?

Alleine der Gedanke belastet und erscheint im Kopf schon als erster teurer Schritt, weiß Baumeister Markus Willert von Marchfeldhaus aus den vielen Erstgesprächen mit seinen Kunden.

Individuelle Planung ist eine Herausforderung – ein gemeinsamer Prozess zwischen Bauherrn und der „Person des Vertrauens“. Jegliche Entscheidung mit einem bestimmten Architekten oder planenden Baumeister zusammenzuarbeiten kann somit nur aus dem Bauch heraus getroffen werden. Passt die Person zu mir? Geht sie auf meine Wünsche ein? Versteht sie überhaupt meine Bedürfnisse – oder geht es mir prinzipiell einzig um die günstigste Planungsabwicklung?



BAUMEISTER MARKUS WILLERT
MARCHFELDHAUS
office@marchfeldhaus.at

„Um Antworten auf diese Fragen zu finden, laden wir unsere Kunden zu einem persönlichen gegenseitigen Kennenlernen auf einen Kaffee zu uns ins Büro einzuladen. Wir wollen Sie kennenlernen,

und noch viel wichtiger: Sie sollen wissen, wie wir arbeiten, denn ohne diese vertrauensbildende Maßnahme gibt es für uns keine Planung. Die Überzeugung, für den Kunden genau die passende Lösung zu haben, ist Grundvoraussetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit. Ansonsten fehlen der Spaß und die Freude, Kunden mit ausgetüftelten Lösungen glücklich zu machen – denn Ihr Lächeln ist unsere Referenz“, so der überzeugte Zugang.

Doch wie geht's – nur der Bauch alleine wird's ja nicht ausmachen?

Bei einer konkreten Anfrage wird dem Interessent eine Checkliste zur Verfügung gestellt. Durch diesen ersten Schritt wird der Kunde bereits vor unserem Kaffeepausch zum Nachdenken rund um einige

BEZAHLTE EINSCHALTUNG | FOTOS BEIGESTELLT



kostenrelevante Parameter angeregt. Somit liegt dem ersten Entwurf bereits eine Grobkostenschätzung zugrunde, denn schließlich macht es keinen Sinn, ein überdurchschnittlich tolles Haus zu planen, und am Ende des Tages zu erkennen, dass dieser Traum finanziell zerplatzt wie eine Seifenblase! Eine realistische Planung ist die Grundlage für die Finanzierung und wesentliche Basis, damit es keine bösen Überraschungen gibt!

Kostenscherer? – Da fängt's im Bauch zu kribbeln an!

„Die Thematik der Kostenüberschreitung beim Hausbau ist wahrscheinlich ebenso alt wie die Bauwirtschaft selbst“, schmunzelt Baumeister Willert. „Doch diese Angst kann dem Kunden genommen werden. Der wichtigste Schritt ist es, einen Planungsberater zu finden, der dem Kunden im Zuge der gemeinsamen Schritte laufend die Möglichkeiten und unterschiedlichen Varianten aufzeigt. Planen wir eine intelligente Gebäudetechnik mit Bauwerkskühlung, so geht die Kostenscherer auf, verwerfen wir diese Wünsche, so geht sie zu und reduziert unsere Gesamtkosten – findet diese Kostenabschätzung bereits im Planungsprozess statt, so kann der Kunde lenken und steuern. Aufzeigen können wir – entscheiden muss der Kunde!“

Prinzipiell gilt: Fläche kostet Geld, unabhängig von der Bauart!

Das einfachste Prinzip ist Vernunft vor Größenwahn. Wir alle möchten ein Generationenhaus – beginnend bei der Jungfamilie, kindergerecht und großflächig soll es sein. Später, mit der Hoffnung, dass eines der Kinder ausgezogen und Platz frei geworden ist – soll die Möglichkeit der Studentenwohnung, wenn möglich als eigener Bereich, geschaffen werden. Hauptargumentation ist in weiterer Folge das Zimmer mit Bad im Erdgeschoss zusätzlich, um im Alter das Treppensteigen zu vermeiden!

Allen ist durch diese einfache Beschreibung klar, dass das für jeden Lebensabschnitt nur ein (teurer) Kompromiss werden kann, denn: Für zwei Drittel der Nutzungszeit ist jeweils ein Raum zuviel, zu groß oder lagemäßig im falschen Geschoss.

Fläche kostet Geld, jeder Quadratmeter Wohnnutzfläche verursacht Kosten in der Errichtung, bei Abgaben und Betriebskosten – gut geplant heißt hier untergeordnete Flächen gering zu halten und Gangflächen möglichst zu vermeiden – da führt kein Weg an einem guten Planer vorbei!

Fläche kostet Geld, jeder Quadratmeter Wohnnutzfläche verursacht Kosten in der Errichtung, bei Abgaben und Betriebskosten – gut geplant heißt hier untergeordnete Flächen gering zu halten und Gangflächen möglichst zu vermeiden – da führt kein Weg an einem guten Planer vorbei!

Modernes Wohngefühl: Lass die Sonne ins Haus – Lichtplanung ist wichtig!

Neben den klassischen Themen der ordentlichen Raumnutzung wird es immer wichtiger, Lichtplanung, solare Wärmegewinne und Energieeffizienz bereits in der Planungsphase im Detail zu betrachten. Wir leben im dritten Jahrtausend – trotzdem kommen immer wieder Standardplanungen aus den 70er Jahren auf den Tisch. Das muss nicht sein!



Gut geplant heißt auch, auf Bedienungs- oder Reinigungsfreundlichkeit zu achten! „Jetzt leben wir schon zwei Jahre in unserer Wohnung, und das Eckfenster in der Küche konnte ich bis heute nicht reinigen“ – viele von uns kennen jemanden, dem es so ergeht!

Wer sich heute nicht die Zeit und einen gewissenhaften Partner für die Planung nimmt, wird später mehr Zeit investieren müssen für umständliche Reinigungsprozesse, gefährliche Klettertouren rund ums Haus oder spätestens im Alter über Änderungen nachdenken. Dem kann mit einer intelligenten Planung entgegengewirkt werden.

Marchfeldhaus in Kooperation mit den Bauzeichnern – intelligente Gebäudeplanung für eine moderne und einfachere Zukunft!

INFO & KONTAKT

DAS MARCHFELDHAUS
2231 Straßhof, Hauptstraße 103
Beratungszeit: Mo - Fr von 7 - 19 Uhr
www.marchfeldhaus.at